

## **Erfahrungsbericht - Auslandsstudium WiSe 2025/26 an der *Universidad de Guadalajara*, Mexiko**

### **Vorbereitung des Aufenthaltes**

Da ein Auslandssemester im Rahmen meines Bachelor-Studiengang „Sustainable Development Studies“ Pflicht ist, war es für mich gar keine Frage, ob ich für mein Studium ins Ausland möchte. Für mich war zudem direkt klar, dass es mich nach Lateinamerika gehen muss. Ich habe sowohl in der Schulzeit in Form von Austausch als auch nach dem Abitur ein Jahr in Kolumbien verbracht, und wollte nun ein weiteres Land dieses wundervollen Kontinents kennenlernen. Die Uni Göttingen hatte zahlreiche Angebote in verschiedenen Städten in Argentinien, Chile oder Kolumbien, aber von allem hat mich nach etwas Recherche und „Nachfragerei“ bei Freunden von dort definitiv Guadalajara Mexiko am meisten angesprochen. Nach LATAM gehen vergleichsweise weniger Studierende ins Ausland, da B1/B2 Sprachkenntnisse in der Landessprache erforderlich sind. Daher war ich die erste Bachelor-Studentin der Uni Göttingen in Guadalajara, sodass die Modulauswahl zuerst etwas unübersichtlich für mich war. Nach einigem Hin- und Herklicken finden man sich jedoch zurecht, sodass das Learning-Agreement mithilfe der Auslandsstudienberatung nicht weiter kompliziert zu gestalten war. Ich rate natürlich trotzdem dazu, nicht zu spät mit der Vorbereitung anzufangen, da es vor allem viele Kleinigkeiten sind, die zu klären sind. Das Gute an Mexiko ist, dass man unter 180 Tagen kein Visum für die Einreise braucht. Bei erneuter Einreise nach Mexiko verlängert sich die Aufenthaltsgenehmigung normalerweise wieder um 180 weitere Tage. Zudem ist ein relativ gutes Spanischlevel natürlich nicht unabdingbar, aber wirklich sehr von Vorteil, um sich auf einer anderen, tieferen Ebene mit den Leuten dort zu verständigen und einfacher durch den Alltag zu kommen.

Die Wohnungssuche in Guadalajara hat sich ebenfalls sehr einfach gestaltet. Das International Office der UdG schickt einem verschiedene Kontakte, die WG-Zimmer oder Wohnungen an Austauschstudierende vermietet. Dadurch habe ich bei Carlos Hermosillo ein WG-Zimmer in der Casa Axolotl gemietet, welches sehr schön war, wenn auch für mexikanische Verhältnisse recht teuer war (ca. 320€ pM). Wenn man es etwas günstiger haben möchte und vor allem mit mehr Einheimischen wohnen möchte, gibt es zahlreiche Facebook-Gruppen, bei denen der durchschnittliche Preis für ein Zimmer bei 100-250€ liegt (Stand 2025). Die Erfahrung in der WG war jedoch sehr harmonisch, da man dort mit Menschen aus aller Welt zusammenwohnt.

Ich hatte auch nicht das Gefühl, deswegen weniger mit MexikanerInnen zu connecten, da wir in der Konstellation auch viel zusammen mit Uni-Freundinnen unternommen haben.

Eine Warnung (wohlgemerkt die einzig schlechte Erfahrung an diesem Auslandssemester): Das International Office der UdG empfiehlt sogenannte Standby-Flüge, welche ca. 700€ kosten. Da es von dem Office empfohlen wurde, habe ich mir nichts weiter dabei gedacht und diese gekauft. Jedoch muss man sich des Risikos bewusst sein, dass man natürlich keinen garantierten Flugplatz hat. Persönlich hatte ich noch keine Erfahrungen mit einem solchen Flug, kannte jedoch ein paar Internationals, die diese Flüge ohne Probleme genutzt hatten. Obwohl August Hochreisezeit ist, hat der Verkäufer (muss man einfach so sagen) glatt gelogen und meinte, die Abreise sei noch nie ein Problem gewesen... Naja, nett gesagt, war sie ein absolutes Desaster:/ Wir (ich habe dort weitere Mitleidende getroffen) konnten ca. 10 Tage nicht fliegen und saßen in Amsterdam fest, sodass die knapp 300 gesparten Euro direkt wieder ausgegeben werden mussten. Zudem ist dieses Business der Flugverkäufe auch nur halb legal, da die Tickets den Mitarbeitenden der Airline geschenkt werden und offiziell nicht weiterverkauft werden dürfen. Da wir unsere erste Vorlesungswoche dadurch verpasst haben, rate ich bei dem Kauf dieser Flüge dazu, lieber zweimal darüber nachzudenken - Moral der Geschichte‘, wie immer: „Wer billig kauft, kauft zweimal“;)

### **Studium vor Ort**

Das Studium vor Ort war alles in allem überraschend positiv. Überraschend, weil ich aus den vorherigen Erfahrungsberichten eher den Eindruck hatte, dass das Pensum und Niveau an der mexikanischen Uni unterschätzt wurde. Da ich jedoch keine Masterkurse besucht habe, erkläre ich mir das leichtere Niveau eben damit.

Die UdG heißt ihr Austauschstudierenden immer sehr herzlich Willkommen und bietet neben einem großen Welcome-Event viel außerschulisches Kulturprogramm an. Außerdem war ich erstaunt davon, wie grün und gepflegt der Campus von CUCEA war. Es gab dort außerdem endlose Möglichkeiten, sich allerlei mexikanische Snacks zu holen, sowie mehrere Foodcourts, die außerdem auch sehr bezahlbar waren.

In meinem Semester an der CUCEA war ich im Studiengang *Economía y Gestión Ambiental* und habe insgesamt vier Kurse belegt: *Economía Ecológica* bei Dr. Peniche, *História Económica de México* bei Prof. Abel, *Sociedad y Medioambiente* bei Prof. Espítia und den

Spanischkurs (Level C1, man wird vor Ort eingeteilt) bei Sra. Herrera, den alle ausländischen Studierenden an der CUCEA belegen müssen.

Ein Unterschied zu den Kursen in Göttingen war zum einen das Thema Anwesenheitspflicht. Diese galt für alle Kurse, wobei man ca. 2–3-mal pro Kurs fehlen durfte. Je nach Professor wurde dies auch mehr oder weniger streng kontrolliert, da diese natürlich wussten, dass wir

Austauschstudenenten viel unterwegs sein wollten. Persönlich habe ich jedoch das Gefühl, dass ich durch die Anwesenheitspflicht aktiver an den Kursen teilgenommen habe und mehr davon mitgenommen habe. Dazu kommen wöchentliche Abgaben bei fast allen Kursen, die Teil der Endnote waren. Auch das war für mich eher angenehmer, da die finale Klausur somit nur einen Bruchteil der Note ausmachte. Vom Niveau her fand ich es vergleichbar zu den deutschen Bachelormodulen, teilweise inhaltlich etwas einfacher und vor allem praxisorientierter, was aber wahrscheinlich eher an meiner Modulauswahl lag. Dennoch war vor allem eher die Menge an Hausaufgaben als dessen Schwierigkeit herausfordernd, aber klar machbar.

Was mir außerdem sehr gefallen hat, im Gegensatz zu Lehrweise in Göttingen, war die Diskussionskultur sowie das Verhältnis zu den Professoren in den Kursen. Oft habe ich das Gefühl, in Göttingen zu den Vorlesungen zu gehen, zuzuhören und dann zu gehen, ohne auch nur ein Wort mit der Lehrperson gewechselt zu haben. In meinen Kursen in Mexiko war dies das Gegenteil; Studierende werden gefragt nach Meinungen, man darf „einfach so“ reinsprechen und es herrscht eine persönlichere Beziehung auf Augenhöhe. Insgesamt empfand ich die Lernatmosphäre so als deutlich entspannter und effektiver. In drei von vier Kursen haben wir Exkursionen gemacht, um uns lokale Fallbeispiele genauer anzugucken, was ich als äußerst sinnvoll erachte und mir tatsächlich auch mehr in Göttingen wünschen würde.

Alles in allem fand ich die Uni und die Kurse wirklich inspirierend, nicht zu anspruchsvoll, jedoch auch nicht zu unterschätzen. Mir hat sehr gefallen, dass sich kontinuierlich und - vor allem in meinem Studiengang - sehr kritisch mit unserem herrschenden Wirtschaftssystem und der internationalen Ordnung auseinandersetzt wird. Man hat den Eindruck, wirklich die mexikanische Perspektive zu wirtschaftlich-politischen Themen zu bekommen. Abgesehen davon waren meine KommilitonInnen offen und zuvorkommend, sodass man sich sehr schnell wohlfühlt hat.

## Leben in Guadalajara

Guadalajara nennt man in Mexiko gerne auch das „Corazón de México“, also das Herz Mexikos. Nicht grundlos - von dort stammen die typischen Bilder, die einem so in den Kopf kommen: Tequila, Mariachis, Kaktuslandschaften. Also wenn man einen authentischen Einblick in mexikanische Kultur bekommen will, ist man hier goldrichtig. Abgesehen davon, dass das immer Wetter nahezu perfekt ist, ist Guadalajara als zweitgrößte Stadt Mexikos endlos an Möglichkeiten zur Freizeitaktivität. Allein im Bundesaat Jalisco gibt es viele sogenannte „Pueblos Mágicos“, die man z.B. an einem Wochenende gut besuchen kann. Die Pazifikküste ist ca. 3 Stunden entfernt und ein sehr beliebtes Reiseziel. In der Stadt selbst wird einem

definitiv nicht langweilig; es gibt unzählige Restaurants, Clubs, Märkte und tolle Taco-Läden an jeder Ecke. Für seine fabelhafte Gastronomie ist Mexiko sowieso schon bekannt! Guadalajara hat verschiedene Zentren, da ursprünglich drei Städte fusioniert sind: Tlaquepaque, Zapopan und Guadalajara. Man kann dort viele koloniale Bauten bewundern, die vor allem im Oktober zum „Dia de Muertos“ bunt geschmückt sind.

Was am Ende jedoch ausschlaggebend für eine gute Zeit ist, sind natürlich die Leute vor Ort. Ich fand es erstaunlich einfach, mit den Mexikanerinnen in Kontakt zu kommen und sich anzufreunden. Es gibt eine große Austausch-Community, über die man sehr schnell Anschluss findet und weitere Leute kennenlernt. Ich habe die Mexikaner allgemein als sehr kontaktfreudig, interessiert und humorvoll wahrgenommen. Dahingehend braucht sich auch die introvertierteste Person keine Sorgen zu machen!

Ich hatte auch die Möglichkeit nach der Uni im ganzen Land rumzureisen und war wirklich von der Vielseitigkeit und Schönheit überwältigt. Von Traumstränden an der Ost- und Westküste bis hin zu Dschungel im Süden, Bergen im Zentrum, Wüste im Norden oder Riesenmetropolen wie Mexiko City ist sicher für jeden Gusto etwas dabei. Es gibt ein sehr gutes Bussystem, mit dem es wirklich ziemlich einfach und recht kostengünstig ist, sich fortzubewegen. Historisch hat Mexiko von Hochkulturen wie der Maya über Kolonialgeschichte und der mexikanischen Revolution ebenfalls viel zu bieten.

Der authentische Einblick beinhaltet natürlich nicht nur gute Seiten. Einem muss bewusst sein, dass Mexiko ein enormes Problem mit Kartellkriminalität hat und diese Gewalt leider omnipräsent ist. An Metrostationen, Straßenlaternen und Hauswänden sind unzählige Vermisstenanzeigen und nicht selten hört man in den Nachrichten, dass Massengräber gefunden

wurden. Jalisco liegt im Einflussbereich des *Cártel de Jalisco Nueva Generación* und einem sollte bewusst sein, dass dies ein heikles Thema sein kan, über welches man vielleicht nicht mit der erstbesten Person Smalltalk hält. Es würde den Rahmen sprengen, jetzt hier ausführlich den Kontext der Probleme vor Ort auszudiskutieren, dennoch erachte ich es als wichtig, sich dem Privileg seiner Position als weiße Person und Deutsche bewusst zu sein, mit einem ganz anderen Konzept von Sicherheit groß geworden zu sein. Man wird in Mexiko andere Ausmaße an Armut und Ungleichheit sehen als in Deutschland, an denen im speziellen Kontext von Guadalajara bspw. auch deutsche Firmen nicht unbeteiligt sind.

Wichtig klarzustellen ist natürlich dennoch, dass man als Touristin im Land normalerweise keine Zielscheibe für Gewalt ist. Intuitive Vorsicht ist geboten, da man natürlich (überall auf der Welt!) zur falschen Zeit am falschen Ort sein kann. Die MexikanerInnen sind eins der liebevollsten Völker, die ich kennenlernen durfte, und freuen sich über jeden, der sich für ihre wundervolle Kultur interessiert.

## Fazit

Ich kann ein Auslandssemester in Guadalajara mehr als empfehlen! Die Uni war toll und man hat in Guadalajara einen ersten Eindruck von der Vielfältigkeit der mexikanischen Kultur und Gesellschaft bekommen können. Für mich war es eine Zeit, die nach einem gefühlten Augenschlag wieder vorbei war, weil man so viel Schönes und Eindrucksvolles in so kurzer Zeit erlebt.

## Campus:



## Dekoration Dia de Muertos:



mit meiner WG auf einem Fußballspiel:



Traumstrände:



Tagesausflug nach Tequila:



TACOS<3

